

## **Erfahrungsbericht zum Direktaustausch im WiSe 2023/24 Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM), Mexiko-Stadt**

Im Wintersemester 2023/24 habe ich ein Semester an der Facultad de Ciencias Políticas y Sociales (FCPyS) an der UNAM studiert. An der Fakultät werden die Studiengänge Anthropologie, Soziologie, Öffentliche Verwaltung, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen unterrichtet.

### **UNAM**

Den Campus der UNAM, die „Ciudad Universitaria“, kann man sich wortwörtlich als Stadt vorstellen. 73 Bibliotheken, eine Radiostation, Fernsehen, Museen, Konzertsäle, Theater, ein Supermarkt, ein Olympiastadion, Sportplätze, ein olympisches Schwimmbad, Krankenwagen, Feuerwehr, Klärwerk, Busnetz, Leihfahrräder, Botanischer Garten, Naturschutzgebiet – all das gehört zum Campus der UNAM. Das Angebot des Hochschulsports ist breit gefächert. Außerdem gibt es mit mehreren Universitätsmuseen, dem Konzertsaal Nezahualcóyotl, verschiedenen Chören und Orchestern der Uni ein sehr breites und vielfältiges Kulturangebot. Durch das Programm „Puntos UNAM“ und durch Studi-Ermäßigungen sind die Eintritte günstig oder sogar kostenlos.

### **Polakas**

Die Fakultät *Facultad de Ciencias Políticas y Sociales, FCPyS* oder auch liebevoll „Polakas“ genannt, spielt in der Geschichte der UNAM sowie der Hauptstadt eine wichtige Rolle. Es ist eine politisch und aktivistisch aktive Fakultät, deren Studierendenschaft Demos und Streiks (mit-)organisiert. Neu für mich war die aktive Mitgestaltung der Studierenden der Uni. Der Studierendenschaft der UNAM ist es etwa durch das Organisieren von Studentenbewegungen und monatelangen Streiks (1999-2000) zu verdanken, dass die Uni weiterhin öffentlich ist. Während meines Aufenthalts fand die Wahl des Rektors statt. Dabei wurde traditionell die Forderung laut, dass die Autonomie der Uni auch auf die Rektorwahl zutreffen und alle Studierenden eine Stimme bei der Wahl erhalten sollten. Außerdem hält die Studierendenschaft die Erinnerung an ermordete und verschwundene Studierende aufrecht, etwa des Tlatelolco Massakers 1968 und der Massenentführung von 43 Studierenden aus Ayotzinapa 2014. An beiden Jahrestagen haben Studierende und Lehrende die Uni bestreikt und es fanden statt der Kurse Gedenk- und Protestveranstaltungen statt.

Da die meisten Studierenden weite Wege zur Uni haben und das Arbeitspensum hoch ist, verbringen viele den ganzen Tag an der Uni. So kommt es dazu, dass man oft mit Kommiliton\*innen vom Frühstück bis Abendessen den Tag an der Fakultät verbringt. Die Fakultät ist, wie der gesamte Campus, eine grüne Oase in der Großstadt. Während des Semesters fanden einige Diskussionsveranstaltungen, Konferenzen und Symposien statt,

unter anderem mit internationalen Forschenden, sodass man eigentlich das gesamte Semester nur an der Uni verbringen könnte.

### **Kurswahl**

In den ersten zwei Wochen kann man sich Kurse ansehen, bevor man sich endgültig festlegt. Es lohnt sich, andere Studierende nach Empfehlungen für Kurse und Dozierende zu fragen, da das Angebot so groß ist, dass man sich in den ersten zwei Wochen nur einen Bruchteil der Kurse ansehen kann. Da Austauschstudierende Kurse aus allen Studiengängen der Fakultät belegen dürfen, hat man bei der Auswahl im positivsten Sinne die Qual der Wahl. Einige Kurse, die sogenannten „Optativas“, sind häufig etwas freier und weniger verschult unterrichtet. Diese Kurse sind auch für UNAM-Studierende über die Studiengänge hinweg wählbar, deshalb finden sich oftmals Studierende aller FCPyS-Studiengänge in den Kursen wieder, was in meinen Kursen zu spannenden Diskussionen geführt hat.

### **Mexiko-Stadt**

Die mexikanische Hauptstadt ist nicht nur die zweitgrößte Stadt des Doppelkontinents, sie zählt neben Paris zur Stadt mit den meisten Museen. Nicht umsonst wird Mexiko-Stadt das „kulturelle Zentrum Lateinamerikas“ genannt. Die Vielfalt der Stadt mit gläsernen Hochhäusern, kolonialen Fassaden in der Innenstadt, dem riesigen Stadtpark Chapultepec und den Vororten im angrenzenden Bundesstaat Estado de México ist kaum in Worte zu fassen. Am meisten in Erinnerung behalte ich die vielen Geräusche der Stadt, von den Autos, die Eisen zum Recyceln ankaufen, bis hin zu Vogelgezwitscher, köchelnden Maiskörnern für *Esquite* an Straßenständen und den Hupen der U-Bahn vor der ersehnten Einfahrt im U-Bahnhof.

Inner- und außerhalb der Uni gibt es unzählige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Ich hatte wöchentlichen Unterricht in einer Musikschule und in einer Töpferwerkstatt. Empfehlen würde ich die verschiedenen Veranstaltungskalender der vielen Buchläden, kleinen Theater, dem staatlichen Kino *Cineteca*, der UNAM Buchmessen und dem Programm von „Puntos UNAM“.

### **Transport**

Mein liebstes Verkehrsmittel waren die *EcoBicis*. Die Fahrräder, die zum öffentlichen Nahverkehr gehören, können für rund 25€ im Jahr für jeweils 45 Minuten an Stationen geliehen werden. Das Netz der Ausleihstationen reicht allerdings nicht bis zum Campus der UNAM.

## **Wohnen**

Die ersten Tage habe ich in zwei AirBnBs in Coyoacán und Roma Norte verbracht. Bei der Wohnungssuche würde ich die Viertel Narvarte, Escandón, Roma Sur und Nápoles empfehlen, da die Viertel belebt, aber (im Gegensatz zu Condesa und Roma Norte) noch nicht allzu sehr gentrifiziert sind. Auf der Seite des Auswärtigen Amts kann man sich über die Viertel informieren, von denen wegen Sicherheitsbedenken eher abgeraten wird. Ich habe in Roma Sur in einer Wohnung gelebt, die ich über Facebook Marketplace gefunden habe. Viele Studierende leben in Copilco, was näher an der Uni liegt, allerdings weiter entfernt ist von den belebteren Stadtvierteln. Es bietet sich an, in der Nähe einer U-Bahn-Station der Linie 3 oder in der Nähe einer Station des MetroBus, der auf der Straße Insurgentes fährt, zu wohnen. Zu den Stoßzeiten bietet es sich an, das Umsteigen in der U-Bahn zu vermeiden, da es sehr voll werden kann und die Wartezeiten dadurch lang sind. Bei der Wohnungssuche empfiehlt es sich, die mögliche Erdbebengefahr zu beachten. Je nach Epizentrum erklingt der Erdbebenalarm 20-120 Sekunden vor dem Beben.

## **Finanzierung**

Das Stipendium der UNAM (12.500 MXN) ist sehr großzügig. Das Auslandsbüro der UNAM kümmert sich darum und händigt es immer zu Beginn des Monats als Scheck aus. Die Mitarbeiter\*innen des Auslandsbüros haben sich bei dieser Gelegenheit jeden Monat herzlich über meinen Aufenthalt erkundigt und bei allen Fragen ihre Unterstützung angeboten. Der Auslandskoordinator der FCPyS war über die offizielle WhatsApp Gruppe der Auslandsstudierenden der Fakultät rund um die Uhr erreichbar und hatte immer ein offenes Ohr.

## **Abschließend**

Das Auslandssemester in Mexiko-Stadt UNAM war sowohl für meinen Studienverlauf als auch für mich persönlich eine große Bereicherung. Besonders die Haltung der Studierendenschaft zum aktiven Mitgestalten der Uni sowie die breite Auswahl an Kursen aus lateinamerikanischer und kritischer Perspektive haben meine Zeit an der UNAM geprägt. Das kulturelle Angebot lädt dazu ein, die vielen Seiten der Geschichte, Kunst, Architektur, Literatur, Film, Essen und Musik von Mexiko-Stadt kennen- und lieben zu lernen.